

Eröffnung und Begrüßung

Dr. Václav Mezřícký

Sehr verehrter Professor Buchner,
verehrter Herr Direktor,
verehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,

ich bin sehr froh, daß ich die Möglichkeit habe, an dieser Tagung teilnehmen zu können, die in entscheidendem Maße zu der Entwicklung der Zusammenarbeit im Naturschutz von beiden Seiten unserer gemeinsamen Staatsgrenze beitragen soll. Die heutige Zeit bringt umwälzende Veränderungen und schafft außergewöhnlich günstige Voraussetzungen für die Zusammenarbeit in der ganzen Breite des Umweltschutzes, vor allem aber bei der Lösung der grenzüberschreitenden Probleme.

Ich bin fest überzeugt, daß die Initiative der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in dieser neuen historischen Etappe beispielhaft ist und daß sie Anerkennung verdient. Ich möchte also der Bayerischen Akademie und ihrem Direktor meinen persönlichen Dank und ebenfalls den Dank der Institution, deren Vertreter ich bin - des Umweltministeriums der Tschechischen Republik -, aussprechen für die Verwirklichung dieses Symposiums und für die Übernahme der gastgeberischen und organisatorischen Pflichten.

Unsere gegenseitigen Beziehungen haben trotz ungünstiger Realitäten in der Vergangenheit auch eine langjährige gute Tradition, auch wenn vieles sich in allgemeinen Proklamationen erschöpfte. Mit der neuen politischen Entwicklung haben sich jedenfalls die Grenzen für eine qualitativ neue Etappe der Kooperation geöffnet, die der Direktor der Bayerischen Akademie mit dem Vorschlag, dieses Symposiums zu organisieren, eingeleitet hatte.

Sie wissen bestimmt, wie trostlos die Situation der Umwelt in der Tschechischen Republik ist, und Sie kennen garantiert die Hauptursachen dieses Zustandes, der mit dem mehr als 40 Jahre dauernden beutegierigen Verhalten gegenüber der Natur und ihren Ressourcen zusammenhängt. Die an mehr als einer Hälfte der Fläche von Immissionen geschädigten Wälder, die außergewöhnlich starke Luftverschmutzung in den Industrieagglomerationen und Städten, die an mehr als einem Viertel der Länge stark verschmutzten Wasserströme, die Zerstörung der biologischen Basis des Bodens, die Bedrohung des Genfonds der Pflanzen und Tiere, die gefährdete Gesundheit der menschlichen Population sind die Folgen der Wirtschaft, die keine Rücksicht bezüglich der Rohstoff- und Energiean-

sprüche genommen hatte. Sogar die gesetzlich geschützten Gebiete waren vor den Schäden nicht zu bewahren, den Schätzungen nach sind durch Immissionen und andere Faktoren mehr als 75 % der Schutzgebiete, ein Viertel davon sogar irreversibel, geschädigt.

Für die größte Sünde der totalitären Vergangenheit halte ich aber die Zerrüttung der grundlegenden moralischen Werte unserer Gesellschaft, die sich unter anderem auch durch den Mangel an Achtung vor dem Leben, Achtung vor der Natur und deren Reichtum äußert.

Es ist wirklich sehr schwer zu sagen, was in diesem Augenblick als Priorität bei der Lösung der ganzen Umweltproblematik angesehen werden soll, wenn das Problem dabei noch so eng mit der ökonomischen Entwicklung verbunden ist. Trotzdem ist das Umweltministerium der Tschechischen Republik der Meinung, daß es am wichtigsten ist, die Situation in den Gebieten zu erleichtern, wo die Umwelt im kritischen Zustand ist, und andererseits mindestens den heutigen Stand der bestehenden und vorgesehenen Schutzgebiete zu erhalten und in der Zukunft zu verbessern. Nachdem das Umweltministerium den Stand der Umwelt in groben Zügen erfaßt hatte, arbeitet es heute an der Konzeption - oder besser gesagt - an dem Plan der Lösung der ganzen Problematik als Regierungsvorlage. Parallel wird an der Bearbeitung der spezialisierten Projekte für die Regierung gearbeitet, z.B. der Lösung der Umweltprobleme aus dem Gebiet des Nordböhmisches Braunkohlebeckens, der Industrieagglomeration von Ostrava, der Erneuerung der Dörfer usw.

Für die Zukunft bestimmend sind die in Vorbereitung befindlichen Gesetze, die dem Umweltministerium zur Durchsetzung, Kontrolle und Leitung von Umweltschutzmaßnahmen dienen werden. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes wurde bis jetzt ein neues Gesetz über Umweltschutz und die Grundzüge des Gesetzes über Nationalparke vorbereitet. Das Gesetz über Umweltschutz, dessen ursprüngliche Version aus dem Jahre 1956 stammt, ist ganz neu konzipiert und verfolgt die Erhaltung und die Erneuerung des natürlichen Gleichgewichtes in unseren Landschaften, den Schutz der Vielfalt der Formen des Lebens, die Erhaltung der Werte der Natur und ihrer Schönheiten, die Erneuerung der natürlichen Werte und den schonenden Umgang mit der Natur und ebenfalls die Ausnutzung der Natur für die Erholung. Das Gesetz richtet sich nicht nur auf dem speziellen Schutz der Natur, sondern auch auf den Schutz der

Natur generell. Was das eben in Vorbereitung liegende Gesetz über Nationalparke betrifft, hat es zum Ziel, in den wertvollsten großen Territorien wenigstens Teile natürlich zu erhalten und vor menschlichen Einflüssen zu schützen. Zugleich handelt es sich aber um den permanenten Schutz aller natürlichen Ökosysteme, mit speziellem Nachdruck auf die sog. ökologische Stabilität der Landschaft.

Das Umweltministerium weiß gut, daß ohne die internationale Zusammenarbeit und Hilfe die kumulierten Probleme gar nicht gelöst werden können. Deswegen werden Kontakte sowohl mit internationalen Institutionen wie mit der Europäischen Wirtschaftskommission (EHK), G24, World Bank usw., als auch mit einzelnen Staaten aufgenommen. Für den Naturschutz ist die Gründung des Tschechoslowakischen Komitees IUCN in nächster Zukunft von außergewöhnlicher Bedeutung. Die aktive Teilnahme im IUCN und vor allem in dessen Osteuropaprogramm ist von mehreren Blickwinkeln äußerst wichtig, einschließlich der politischen, technologischen und materiellen.

Für die nächste bayerisch-tschechische Zusammenarbeit sind die Beschlüsse der Verhandlungen unserer beider Ministerpräsidenten, Herr M. STREIBL und Herr P. PITHART, entscheidend, die sich programmgemäß u.a. auch auf den Umweltschutz richten. Die Zusammenarbeit soll sich auf die Gerätetechnik und die Methodik der Immissionenmeldung und deren Monitoring durch Errichtung gemeinsamer Meßstellen, auf die Forstwirtschaft - den Schutz und die Erneuerung des Waldes usw., auf die die Waldökosysteme betreffenden Forschungsprojekte und auf die Erfassung und Inventarisierung der ökologisch wertvollen Biotope und Organismengruppen im Grenzgebiet und auf den Erfahrungsaustausch beim Errichten des Nationalparks Böhmerwald konzentrieren.

Bayern und Böhmen haben eine relativ lange gemeinsame Grenze, an der sich viele wertvolle natürliche, der Natur nahe, halbkulturelle und kulturelle Ökosysteme erhalten haben, die eine wichtige ökostabilisierende Funktion haben, und die die Quelle der Biodiversität in der Landschaft sind. Durch seine Position übergreift die erwähnte Region nicht nur den lokalen, sondern auch den regionalen Maßstab. Die zusammenhängenden Waldkomplexe sind ohne zu übertreiben ein *grünes Dach Europas* und es ist unsere Aufgabe, das gebrechliche Dach nicht zu zerstören. Von unserer Seite hat das Absperren des breiten Grenzgebietes für lange Zeit paradoxerweise eine positive Funktion bei der Erhaltung relativ kompakter Waldkomplexe und dem Schutz der anderswo gefährdeten Tierpopulationen, die hier ein ruhiges Biotop gefunden haben, erfüllt. Diese Region kann heute durch unregelmäßigen Tourismus und den ökonomischen Druck bezüglich der Exploitation des Gebietes gefährdet werden.

Deswegen bemüht sich das Umweltministerium der Tschechischen Republik um die Gründung des Nationalparks Böhmerwald, so daß eines der letzten erhaltenen, relativ stabilen Waldmassive Mitteleuropas geschützt wird. Der Schutz des tschechischen Teiles der ganzen Region ist um so dringlicher, weil an der bayerischen Seite ein Nationalpark bereits existiert. Die Gründung eines bilateralen Nationalparks würde eine wirkliche Koordinierung der Aktivitäten in beiden Teilen ermöglichen.

Es muß gesagt werden, daß die Gründung des Nationalparks überhaupt nicht einfach oder gar konfliktlos ist. Die Gemeinden und die landnutzenden Organisationen befürchten, daß sie mit der Beschränkung der ökonomischen Aktivitäten ihre Gewinne verlieren werden, obwohl es überhaupt nicht der Fall sein muß. Das zeigt doch das Beispiel Ihres Parkes - ein allseitig prosperierendes Gebiet - ganz deutlich. Das Umweltministerium bemüht sich also durch ständige Verhandlungen mit allen interessierten Institutionen und durch Werbung bei der breitesten Öffentlichkeit, die Einwände gegen die sog. große Variante des Parkes zu entkräften und die tatsächliche Bedeutung des Parkes zu erläutern.

Es ist jedoch nicht nur der Park, sondern auch eine ganze Reihe von Kleinflächenschutzgebieten, die sich an der gemeinsamen Grenze befinden, und denen beiderseitige Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, die bereits laufenden, gemeinsam erarbeiteten Projekte beim Schutz mancher Tiere (Wiedereinbürgerung des Luchses, der Wildkatze, des Bibers, der Raubvögel und Eulen, der Flußperlmuschel) und auch mancher Pflanzenarten zu vertiefen.

Für die gegenseitige Zusammenarbeit bietet sich ebenfalls eine ganze Reihe von anderen Aufgaben, die von der bereits erwähnten gemeinsamen Arbeitsgruppe der Tschechischen Republik und Bayerns unterstützt werden können. Für sehr nützlich halte ich z.B. das gemeinsame Programm des Monitorings von Veränderungen bestimmter bedeutender Ökosysteme vor allem unter den Bedingungen der Immissionsbelastung (dabei können die bereits gewonnenen Ergebnisse des Laboratoriums für die Fernerkundung der Erde aus dem Tschechischen Naturschutzzinstitut verwendet werden). Ein weiteres Feld der Zusammenarbeit könnte die Erforschung mancher speziellen Biotope (z.B. der Naßgallen, der Torfmoore, der xerothermen Rasen usw.) und die Art und Weise des Managements sein.

Unbeschränkt scheint die Zusammenarbeit in der Erziehung und Ausbildung zu sein, was eigentlich der Schwerpunkt der Tätigkeit unseres Gastgebers - der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege - ist. Die Themen sind unzählige - gemeinsame Schulungen, Seminare, Symposien, Studienaufenthalte, Exkursionen, Lehr-

bücher, methodische Hilfen und Werbematerial. Es müssen ebenfalls gemeinsame Programme für die Touristen vorbereitet werden, vor allem für die Jugend und ihre Organisationen. Von unserer Seite haben die Scouts bereits Interesse geäußert. Es ist sicherlich kein Zufall, daß seit der Öffnung der Grenze und der wesentlichen Vereinfachung der Reisen viele von unseren organisierten Reisegruppen und auch Einzelpersonen in das "Haus des Nationalparkes Bayerischer Wald" strömen, um sich dort mit dem perfekten Beispiel der ökologisch-erzieherischen Einrichtung bekannt zu machen, um dort etwas Neues zu lernen und Freude zu erleben. Und sicherlich werden uns allen noch viele andere nützliche Formen der Zusammenarbeit einfallen.

Ich hoffe, daß unsere gemeinsamen Treffen fortgesetzt werden. Zugleich wünsche ich diesem Symposium im Namen des Ministers, der aus dringenden Arbeitsgründen nicht kommen konnte,

und auch in meinem Namen viel Erfolg. Ich bin der Meinung, daß es sehr nützlich sein würde, wenn wir uns auf diesem Forum öfter, mindestens einmal in zwei Jahren, treffen könnten, um die Meinungen und Erfahrungen zu den eben laufenden Projekten und zu aktuellen Problemen zu tauschen. Solche Treffen könnten auch breiter ausgelegt werden mit Teilnahme weiterer Fachleute aus den Reihen der Naturschutzmitarbeiter und aus der Forschung.

Ich würde mich freuen, wenn ich das nächste Symposium dieser Art im Namen des Umweltministeriums der Tschechischen Republik für das Jahr 1992 zu uns nach Böhmen einladen könnte.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Mezický Václav
1. stellvertretender Minister
für Umwelt der Tschechischen Republik
CS-12029 Prag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [6_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Mezricky Václav

Artikel/Article: [Eröffnung und Begrüßung 10-12](#)